

2008/01

KONJUNKTUR – VIERTES QUARTAL 2007

Kauflustige Konsumenten, zufriedene Produzenten

Die Luzerner Wirtschaft wächst mit geringerem Expansionstempo auf hohem Niveau und breit abgestützt weiter. Nur 6 Prozent der Luzerner Industriellen erwarten eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage bis zum Sommer 2008.

Industrie

Auch im vierten Quartal liefen die Geschäfte der Industrie sehr gut



Seite 3

Baugewerbe

Im Kanton Luzern sind die Auftragsbücher der Baufirmen noch gut gefüllt



Seite 9

Gastgewerbe

Die Umsätze der Luzerner Gastbetriebe wachsen noch immer kräftig



Seite 11

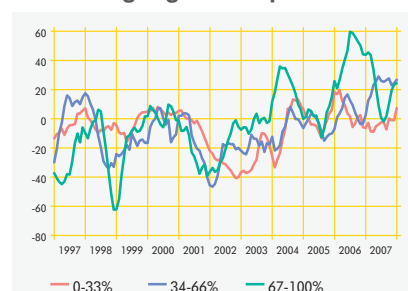
Wie alle anderen Wirtschaftsräume hat auch die Schweiz den Schock der internationalen Kreditkrise noch nicht ganz verwunden. Die Schweizer und mit ihnen die Luzerner Konjunkturindikatoren präsentieren sich heute nicht mehr ganz so homogen erfreulich wie noch im Sommer. Der Höhepunkt des aktuellen Konjunkturzyklus dürfte aber bereits kurz vor der Kreditkrise überschritten worden sein. Dennoch: Die Stimmung ist in den meisten Branchen weiterhin sehr gut. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass sich die Wirtschaft merklich und rasch abkühlen wird. So zeigen die Kennzahlen des Luzerner Konjunkturbarometers weiterhin nach oben. Nur das Baugewerbe musste (gemessen an der Bautätigkeit) im Vergleich zum Vorjahresquartal eine leichte Einbusse hinnehmen.

Nahrungsmittel und Energie werden teurer

Im Jahresmittel 2007 blieb die Teuerung mit einer Zunahme um 0,7 Prozent moderat. Mit einem Wachstum um je 2,1 Prozent stiegen die Preise

Industrie:

Geschäftsgang nach Exportanteil



für alkoholische Getränke und Tabak sowie für Wohnen und insbesondere Energie überdurchschnittlich stark. Der stärkste Rückgang wurde im Bereich Nachrichtenübermittlung (-3,0%) verzeichnet. Im Jahresdurchschnitt nicht ersichtlich ist allerdings, dass die Teuerung ab Oktober deutlich zunahm (+1,3% im Oktober bis +2,0% im Dezember). Im Konjunkturtest der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) mehrte sich denn auch die Anzahl Betriebe, die sowohl eine Verteuerung der Einkaufs- als auch der Verkaufspreise melden. Laut Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) ist in den ersten Monaten 2008 mit einer ähn-

KONJUNKTURBAROMETER		VIERTES QUARTAL 2007	
INDUSTRIE	DETAILHANDEL	BAUGEWERBE	GASTGEWERBE
Geschäftsgang	Umsatz im Vorjahresvergleich	Bautätigkeit im Vorjahresvergleich	Umsatz im Vorjahresvergleich

lich hohen Teuerungsrate zu rechnen, allerdings weiterhin nur für Energie und Nahrungsmittel. Das Kerninflationsrisiko bleibt gering.

Fast alle Branchen mit mehr Wertschöpfung

Im dritten Quartal 2007 wuchs das Bruttoinlandprodukt laut SECO im Vergleich zur Vorjahresperiode real um 2,9 Prozent. Die stärksten verwendungsseitigen Impulse kamen weiter sowohl vom Binnen- als auch vom Aussenmarkt. Besonders stark zeigten sich die private Konsumnachfrage und der Tourismus; wegen des gegenüber dem Euro schwachen Frankens

ist die Schweiz für europäische Touristen zurzeit sehr attraktiv. Produktionsseitig trugen die meisten Branchen zum Wachstum bei, angeführt vom finanzdominierten Sektor. (Das BIP weist nur die innerhalb der Landesgrenzen erwirtschaftete Wertschöpfung aus; im Ausland erzielte Gewinne und Verluste von Schweizer Konzernen fliessen ins BIP des betreffenden Landes ein.) Die rückläufige Wertschöpfung im Baugewerbe dämpfte allerdings die Aufwärtsentwicklung des BIP etwas.

Weiterhin interessant: Handel mit dem Ausland

Die Luzerner Industrie wächst weiter, obgleich etwas abgeschwächt. Das zeigt der Indikator Geschäftsgang, der Bestellungen, Auftragsbestand und Produktion zusammenfasst. Am Ende des vierten Quartals 2007 er-

reichte er 16,8 Punkte; damit lag der Kanton Luzern im Schweizer Mittelfeld. Im vierten Quartal wuchsen sowohl das Export- als auch das Importvolumen um gut 12 Prozent (im Schweizer Mittel: 8%). Den besten Geschäftsgang registrierten Luzerner Betriebe, deren Exportanteil zwischen einem Drittel und zwei Dritteln am Umsatz ausmacht. Insbesondere in der Konsumgüterindustrie sind die Auftragsbücher voll mit Aufträgen aus dem Ausland. In der boomenden Konsumgüterindustrie spiegelt sich gleichzeitig die anhaltend kräftige Konsumnachfrage. Am anderen Ende der Produktionskette erfreuen sich

die Detailhändlerinnen und Detailhändler an stark steigenden Umsätzen und an einem sehr guten Geschäftsgang.

Trotz Wintersaison kaum mehr Arbeitslose



Die Arbeitslosenquote stieg im vierten Quartal um 0,1 Prozentpunkte auf 2,0 Prozent. Die Zunahme ist jedoch ein rein saisonaler Effekt. Im Vergleich zum Vorjahr resultiert eine Abnahme um 0,6 Prozentpunkte. Gesamtschweizerisch belief sich die Arbeitslosenquote im vierten Quartal auf 2,7 Prozent. Die Beschäftigung nahm im Gegenzug weiter zu: Im dritten Quartal 2007 stieg sie in der Zentralschweiz um 4,1 Prozent (im Vergleich zum Vorjahresquartal). Daten zum vierten Quartal 2007 lagen bei Redaktionsschluss dieses Hefts noch nicht vor.

Besonders in der Konsumgüterindustrie sind die Bücher voll mit Aufträgen aus dem Ausland.

KONJUNKTURBAROMETER

Die KOF-Konjunkturmfrage ist die Datenbasis für die Konjunktur-Ausgabe von LUSTAT aktuell. Sie basiert auf den Angaben von schweizweit rund 8'000 Persönlichkeiten. Für den Kanton Luzern wurde die Stichprobe für die Bereiche Industrie, Baugewerbe, Gastgewerbe und Detailhandel auf 370 Betriebe aufgestockt; damit ist sie auswertbar und interpretierbar. Die Antworten einer Firma werden mit deren Beschäftigtenzahl gewichtet. Die Antworten aller Firmen werden zu Produktgruppen und Branchen zusammengefasst. Die meisten Fragen sind qualitativer Natur (Antworten: höher, gleich, tiefer). Aus dem Saldo der Prozentanteile der positiven und negativen Antworten resultiert die überwiegende Tendenz der erfragten Grösse. Zur Abschwächung der auftretenden Zufallsschwankungen stellt man in den Grafiken saisonbereinigte Daten mit regressionsanalytisch ermittelten Randwerten dar.

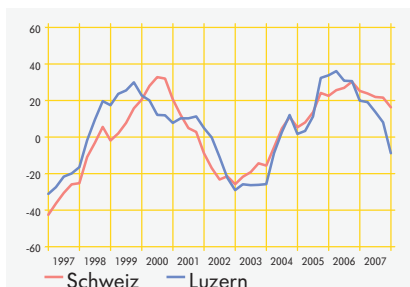
Der wichtigste Indikator pro Wirtschaftszweig ist im Konjunkturbarometer auf der ersten Seite zu finden. Die gewählte Skala ist dreistufig:

-  Zunahme
-  Gleichstand (±5 Punkte)
-  Abnahme

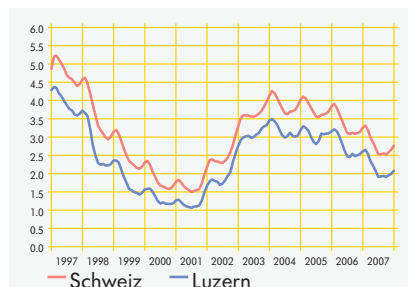
Der **Indikator Geschäftsgang** ist ein wichtiges Mass für die Lage einer Branche; berechnet wird er als Durchschnitt aus Bestellungseingang, Auftragsbestand und Produktion.

Falls Daten aus **weiteren Quellen** für das aktuelle Quartal noch nicht vorliegen, werden die Daten des Vorquartals verwendet.

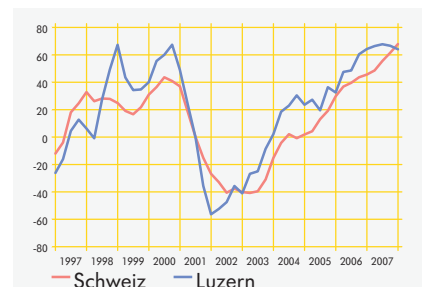
Baugewerbe: Bautätigkeit (im Vgl. zum VJQ)



Arbeitslosenquote in Prozent



Beherbergung: Ertragslage (im Vgl. zum VJQ)



Industrie

Weiterhin auf Wachstumspfad

Immer mehr Betriebe wechseln bei der Lagebeurteilung die Bewertung von neutral zu negativ. Insgesamt wächst die Luzerner Industrie aber auf hohem Niveau leicht verlangsamt weiter.

Die Geschäfte der Luzerner Industrie liefen auch im vierten Quartal 2007 sehr gut: Nur 1 Prozent der befragten Betriebe bezeichnete die Geschäftslage als unbefriedigend. Obwohl die Bestellungen insgesamt deutlich zunahmen, war gegen Ende des Quartals eine steigende Zahl der Betriebe von zu tiefen Auftragsbeständen betroffen: Je ein Drittel beurteilte die Auftragslage als gross, normal oder zu klein. Zudem melden immer mehr Betriebe steigende Einkaufs- und Verkaufspreise.

Sowohl die Betriebsgrösse als auch der Grad der Auslandsorientierung bedeutete im vierten Quartal kein eindeutiges Erfolgskriterium. In allen Clustern verteilten sich die Lagebeurteilungen verstärkt auf die beiden Extrempole; per Saldo blieben die Einschätzungen aber positiv.

Vorleistungsgüter: Zugpferd Chemie

Die Luzerner Vorleistungsgüterindustrie (Textil, Holz, Gummi und



Metallschmelze bei vonRoll casting in Emmenbrücke. Foto: vonRoll casting

Kunststoff, Chemie ohne Pharma) ist weiterhin in einem sanften Aufwärtstrend. Während Bestellungen und Auftragsbestände dem Vorjahresniveau entsprachen, erhöhte sich der Ausstoss deutlich. Ausschlaggebend für dieses befriedigende Resultat waren fast ausschliesslich der sehr

gute Geschäftsgang der Chemie und die ebenfalls im positiven Bereich liegenden Ergebnisse der Gummi- und Kunststoffbranche.

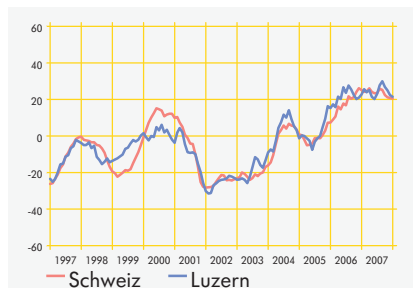
Investitionsgüter: Im Aufwind

Wie erwartet hat sich die Geschäftslage der Investitionsgüterindustrie (Maschinen, Metall, Präzisionsinstrumente, Fahrzeugbau) deutlich verbessert. Der stark gewachsene Strom an Bestellungen, der im dritten Quartal eingesetzt hatte, riss bis Ende Jahr nicht ab. Entsprechend erhöht wurde der Ausstoss. Auch für das erste Quartal 2008 rechnet die Investitionsgüterindustrie mit mehr Bestellungen, weshalb 62 Prozent der Befragten mehr Vorprodukte einkaufen wollen. Allerdings ist nicht vorgesehen, die Produktionspläne expansiver auszulegen.

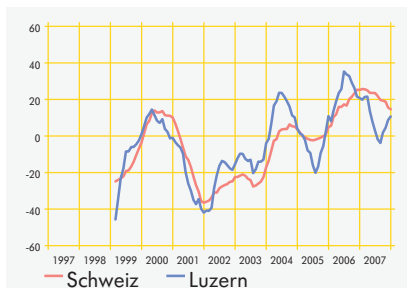
Konsumgüter: Kräftige Nachfrage

Die Konsumnachfrage gilt zurzeit als die wichtigste Wachstumsstütze. Das zeigt auch der sich sehr gut entwickelnde Geschäftsgang in der Konsumgüterindustrie (40,5 Punkte im Dezember). Mit Bestellungen, Auftragsbestand und Produktion sind die Befragten gleichermassen zufrieden. Zum Ende des Jahres bedienten sie nicht nur die Nachfrage, sondern stockten sie auch die Fertigproduktelager deutlich auf. Beachtlich gross ist in der Branchengruppe der Auftragsbestand aus dem Ausland: Zu 83 Prozent wird er als hoch bezeichnet. Die Erwartungen zu neuen Bestellungen und Ausstoss sind indes getrübt: Kaum jemand rechnet mit weiterem Wachstum; das Gros der Befragten rechnet mit einer Stabilisierung auf hohem Niveau.

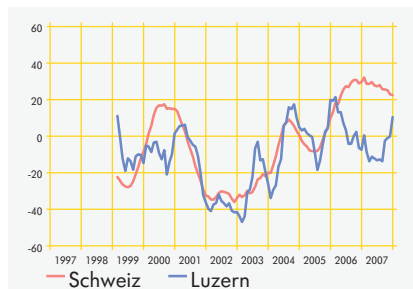
Industrie: Geschäftsgang



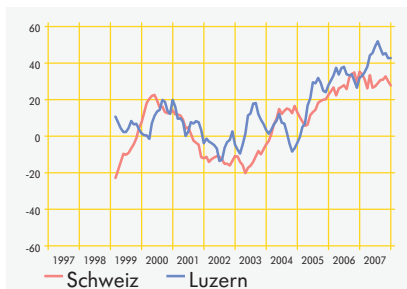
Vorleistungsgüter: Geschäftsgang



Investitionsgüter: Geschäftsgang



Konsumgüter: Geschäftsgang



Industrie

Branchen im Überblick

MASCHINENBAU

Geschäfte laufen rund

Fast ausnahmslos alle Berichterstat-ter im Maschinenbau bezeichnen die Geschäftslage als gut, und die Ertragslage ist befriedigend. Im Lauf des Quartals bewegte sich der Indi-kator Geschäftsgang allerdings von einem hohen Niveau aus nach un-ten, weil im November der Bestel-lungseingang und im Dezember trotz hohem Auftragsbestand die Produktion stark rückläufig waren.

Erwartungen: Die Berichterstat-ter bleiben zuversichtlich. Sie bezeich-nen die Auftragsbestände aus dem In- und Ausland als durchschnittlich bis hoch; der Bestellungseingang soll stabil bleiben, der Ausstoss wird vorerst aber geringer ausfallen als vor einem Jahr.

METALLINDUSTRIE

Weniger Exporte

Die Metallbauindustrie beurteilt die Lage weiterhin sehr positiv. Obwohl zwei Drittel der befragten Unterneh-men die Kapazitäten erneut ausge-baut haben, hemmen unzureichen-de technische Kapazitäten bei 30 Prozent der Betriebe die Produktion. Einziger Wermutstropfen ist der er-neute Rückgang an Aufträgen aus dem Ausland; bei 40 Prozent der Lu-zerner Unternehmen der Metallin-dustrie hat sich die Wettbewerbspo-sition ausserhalb der EU verschlech-tert.

Erwartungen: Die Metallbauer star-ten zuversichtlich ins neue Jahr – die Geschäftslage wird auf hohem Ni-veau stabil bleiben. 43 Prozent der Betriebe stocken den Personalbe-stand auf. Mit wieder steigenden Ex-porten rechnen 26 Prozent der Be-fragten, 17 Prozent rechnen mit wei-teren Abnahmen.

ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK

Weniger Bestellungen

Nach einem äusserst erfolgreichen dritten Quartal war die Elektrobran-che im vierten Quartal von einem deutlichen Bestellungenrückgang be-troffen, was sich schon im Dezember auf die Produktion auswirkte. Der Geschäftsgang fiel von +45 Punkten im Oktober auf –42 Punkte im De-zember. Dennoch wurde sowohl die Geschäftslage als auch die Ertrags-lage Ende Dezember von keinem Betrieb als schlecht eingestuft.

Erwartungen: Beim Bestellungsein-gang ist ein Ende des Abwärtstrends zu erwarten. Die Hälfte der Betriebe gestaltet die Produktionspläne wie-der expansiver. Auch bei allen ande-ren Fragen zu den Erwartungen ist die Branche optimistisch.

BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ

Auftragsbücher halb leer

Obwohl der Ausstoss deutlich zuge-nommen hat, liegt der Indikator Ge-schäftsgang weiterhin nur knapp

über dem Nullpunkt. Für einen be-friedigenden Auftragsbestand fehlt es noch immer an genügend Neu-aufträgen. Im vierten Quartal hatte die Holzbranche – nach einer Stabi-lisierung im dritten – wieder Proble-me mit der Ertragslage: 59 Prozent der Betriebe mussten erneut Einbus-sen hinnehmen.

Erwartungen: Für das erste Quartal 2008 erwartet die Branche eine be-scheidene Aufwärtsentwicklung des Geschäftsgangs. Die Geschäftslage bleibt weiterhin auf knapp befriedi-gendem Niveau stabil.

DRUCKGEWERBE

Trübe Aussichten

Der Auftragsbestand blieb auch im vierten Quartal 2007 äusserst unbefriedigend. Im Dezember kamen ein Einbruch bei den Bestellungen und eine deutliche Reduktion der Pro-duktion hinzu, weshalb der Indikator Geschäftsgang tief in den Minusbe-reich fiel (–45 Punkte). Im Verein mit den weiter gefallenem Verkaufsprei-sen resultierte eine neuerliche Ver-schlechterung der Ertragslage.

Erwartungen: Obwohl das Druck-gewerbe im Kanton Luzern mit kei-ner weiteren Verschlechterung der Verkaufspreise rechnet, sind die Aussichten der Branche trübe. Nur zwei Drittel der Befragten erwarten, dass sich ihre Geschäftslage Mitte 2008 nicht schlechter zeigt als Ende 2007. ■

Kapazitätsauslastung in Prozent (geglättet), Kanton Luzern

Branche	2006 2007				
	IV	I	II	III	IV
Gesamtindustrie	87,7	89,4	90,7	90,2	88,2
Metallindustrie	93,2	94,7	96,4	98,3	97,9
Maschinenindustrie	89,7	90,3	90,0	88,7	88,1
Nahrungs-/Genussm.	77,1	78,1	80,8	82,3	83,0
Papier/Druck/Verlag	81,7	85,4	86,4	87,6	86,4
Holzindustrie	86,2	86,9	88,0	86,6	83,3
Bekleid./Textil/Leder	89,3	89,3	89,0	86,6	85,0
Chemie/Kunststoffe	89,4	87,1	86,1	86,0	87,6
Elektr./Feinmechanik	90,9	91,3	90,0	86,7	81,4

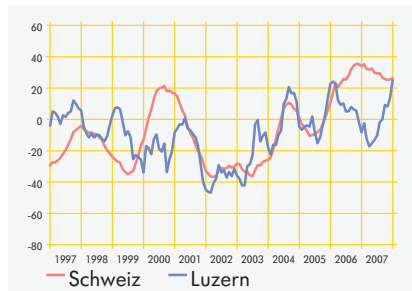


Gussteile, produziert vom Unternehmen vonRoll casting im Werk in Emmenbrücke.

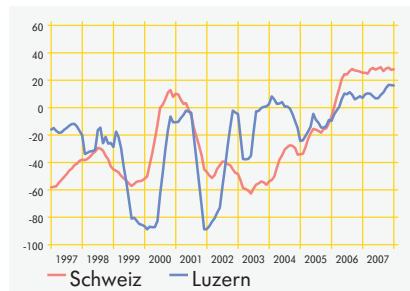
Foto: vonRoll casting

MASCHINENBAU

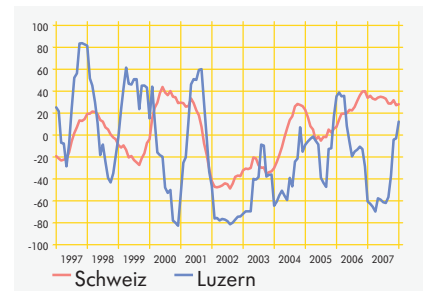
Geschäftsgang



Auftragsbestand (Beurteilung)

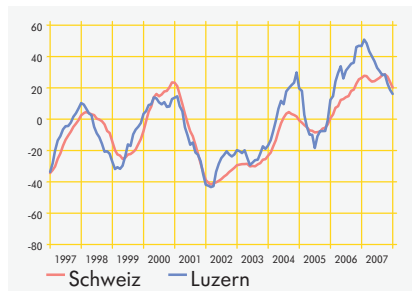


Produktion (im Vgl. zum VJM)

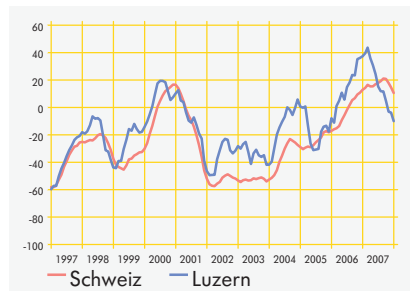


METALLINDUSTRIE

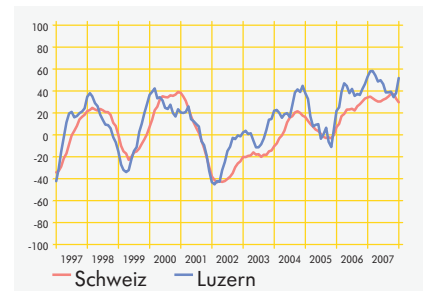
Geschäftsgang



Auftragsbestand (Beurteilung)

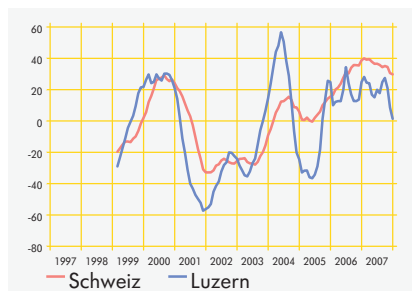


Produktion (im Vgl. zum VJM)

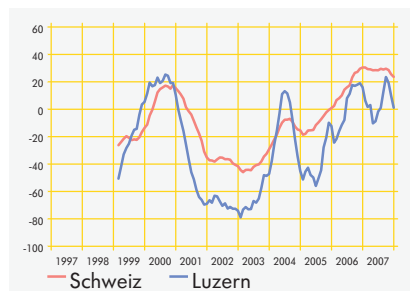


ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK

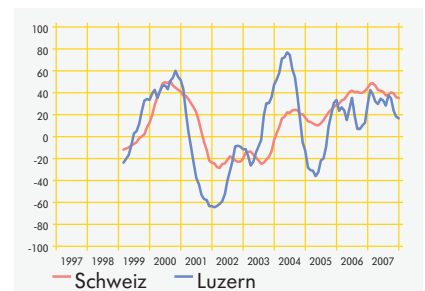
Geschäftsgang



Auftragsbestand (Beurteilung)

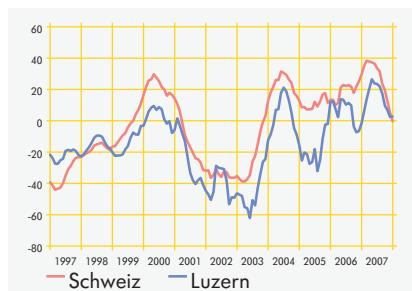


Produktion (im Vgl. zum VJM)

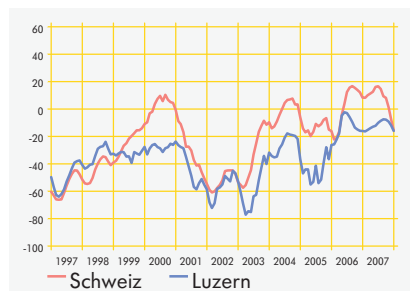


BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ

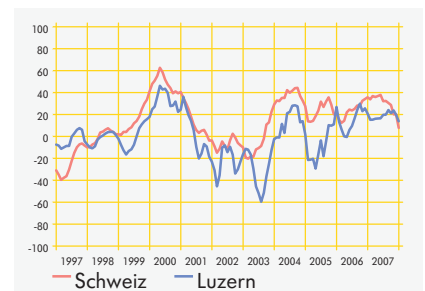
Geschäftsgang



Auftragsbestand (Beurteilung)

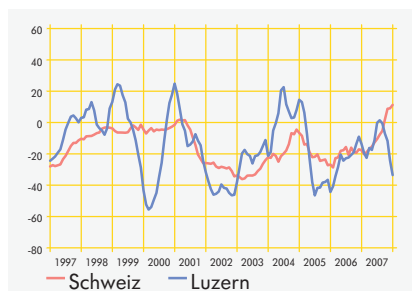


Produktion (im Vgl. zum VJM)

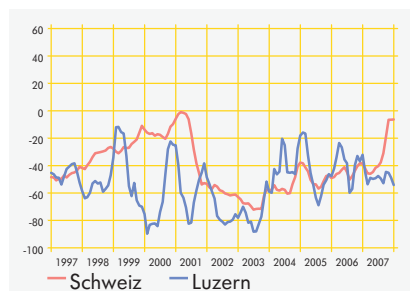


DRUCKGEWERBE

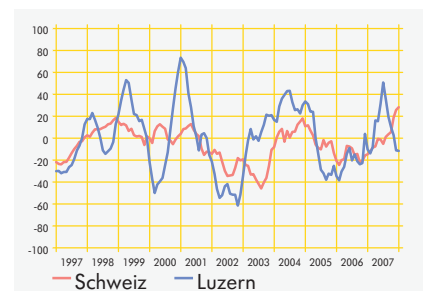
Geschäftsgang



Auftragsbestand (Beurteilung)



Produktion (im Vgl. zum VJM)



Wirtschaftsförderung Luzern

150 neue Arbeitsplätze in zwei Jahren

Die Wirtschaftsförderung Luzern kümmert sich seit knapp zwei Jahren um die Ansiedlung von neuen und die Pflege von bestehenden Unternehmen im Kanton. Die Ergebnisse dieser Arbeit lassen sich sehen.

Im April 2006 löste die Wirtschaftsförderung Luzern die Standortpromotion Zentralschweiz ab. Seither funktioniert die Luzerner Wirtschaftsförderung nach dem Modell einer Public Private Partnership (PPP, siehe auch Box). Gründer und Träger waren und sind der Kanton Luzern, die Luzerner Gemeinden und – als Private-Teil der PPP – die Wirtschaft. Die über 50 Netzwerkpartner tragen denn auch rund ein Drittel zur Finanzierung bei. Das oberste Führungsorgan der Wirtschaftsförderung ist

der Stiftungsrat, dem namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft angehören. Ihm zur Seite steht das Forum Wirtschaft; es ist ein strategischer Ausschuss des Stiftungsrats, befasst sich mit der Standortentwicklung und setzt sich ein für bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Kanton Luzern.

Potenzial mal drei

Die Strategie der Wirtschaftsförderung Luzern ist darauf ausgerichtet, vorhandenes Potenzial gezielt auszuschöpfen und auf diese Weise kräftige Wirtschafts- und Wohnregionen zu bilden. Dabei verfolgt man drei Stossrichtungen: (1) Stärkung von Luzern als Unternehmensstandort durch Nutzung der Wachstumsimpulse aus der Finanz- und Wirtschaftsregion Zürich-Zug-Aargau. (2) Förderung der Bereiche Tourismus, Gesundheit, Industrie, Handel/

Logistik und kommerzielle Dienstleistungen durch den Ausbau bestehender und die Entwicklung neuer Cluster. (3) Niederlassung von finanzkräftigen Personen im attraktiven Wohnkanton Luzern.

Die drei strategischen Stossrichtungen bringt die Wirtschaftsförderung auf die Formel „Wirtschaft, Wohnen, Tourismus“. Unter diesem Dreiklang positioniert sie den Kanton in den Zielmärkten: Deutschland, England, Belgien und Holland sowie – seit 2007 – China und die USA.

Vier Stellen vor Ort

Die operativen Aufgaben der Wirtschaftsförderung erledigt die Geschäftsstelle, die in der Stadt Luzern (am Alpenquai) in repräsentativen und zweckmässigen Räumen untergebracht ist. Sie besteht aus vier Personen. Patrik Wermelinger macht mit Promotions- und Marketingaktivitä-

UNTERNEHMENSDEMOGRAFIE

Die Statistik zur Unternehmensdemografie verfolgt den Werdegang der zwischen 2000 und 2004 neu gegründeten Unternehmen.

Im Jahr 2000 wurden im Kanton Luzern 467 Betriebe ex nihilo gegründet. Da-

mit verbunden war die Schaffung von 1'014 neuen Stellen. Fünf Jahre später existierten noch 256 (54,8%) der neuen Unternehmen. Mit den 211 aufgegebenen gingen 431 Stellen verloren. Die überlebenden 256 Unternehmen, die

mit 583 Beschäftigten gestartet waren, erzielten bis 2005 ein Beschäftigungswachstum von 163 Personen (+28%). Das schwierigste Jahr scheint das erste Jahr nach der Gründung zu sein. Von den 396 im Jahr 2004 gegründeten Unternehmen existierten zwölf Monate später nur noch 80 Prozent. Die Überlebensrate nach zwei Jahren (Gründungsjahr 2003) betrug 73 Prozent, jene nach drei Jahren (Gründungsjahr 2002) 66, jene nach vier Jahren (Gründungsjahr 2001) noch 62 Prozent.

Zwar machen die Neugründungen im sekundären Sektor nur 17 Prozent aller Neugründungen aus, sie haben aber eine grössere Überlebenswahrscheinlichkeit als die Unternehmen im tertiären Sektor. Bei den Bauunternehmen beispielsweise existieren fünf Jahre nach der Gründung noch immer zwei von drei Betrieben. Im Handel dagegen überlebt nur knapp jedes zweite neue Unternehmen (45%).

Überlebensraten im Jahr 2000 gegründeter Unternehmen Kanton Luzern

	Gründungsjahr 2000		Stand 2005		Überlebensrate nach 5 Jahren in %
	Neue Unternehmen	Neue Stellen	Überlebende Unternehmen	Anzahl Stellen	
Total	467	1 014	256	746	54,8
Sekundärer Sektor	79	155	49	151	62,0
Industrie	31	63	17	56	54,8
Baugewerbe	48	92	32	95	66,7
Tertiärer Sektor	388	859	207	595	53,4
Handel	127	271	57	146	44,9
Gastgewerbe	8	74	5	48	62,5
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	22	35	10	21	45,5
Kredit- und Versicherungsgewerbe	2	2	—	—	—
Immobilienwesen, Dienstl. für Unt.	137	252	89	217	65,0
Informatikdienstleistungen	51	128	26	85	51,0
Unterrichtswesen	10	40	5	17	50,0
Gesundheits- und Sozialwesen	8	15	4	26	50,0
Sonstige öff. und pers. Dienstleist.	23	42	11	35	47,8

B06_84

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Unternehmensdemografie



Sie nehmen die operativen Aufgaben der Wirtschaftsförderung Luzern wahr: André Marti, Lilian Bachmann, Direktor Walter Stalder und Patrik Wermelinger (von links).

Foto: Wirtschaftsförderung Luzern

ten den Standort Luzern und die Dienste der Wirtschaftsförderung in den ausländischen Zielmärkten bekannt. Interessiert sich ein Unternehmen für eine Ansiedlung, dann wird es von André Marti beraten und begleitet. In der Unternehmensentwicklung betreut Direktor Walter Stalder (siehe auch das Interview auf Seite 8) Schlüsselfirmen im Kanton Luzern. Lilian Bachmann schliesslich sorgt für

den reibungslosen Betrieb innerhalb der Geschäftsstelle.

Seit ihrem Bestehen war die Wirtschaftsförderung an mehr als zwanzig Investorenseminaren im Ausland präsent. Daraus ergaben sich über fünfzig qualifizierte Kontakte zu interessierten Unternehmen. Aus einigen davon resultierten sodann die ersten Ansiedlungen. Auf diese Weise trug die Wirtschaftsförderung Luzern in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens massgeblich dazu bei, 150 Arbeitsplätze im Kanton Luzern zu schaffen, und zwar verteilt auf sieben Branchen. Mehr als dreissig weitere Ansiedlungsprojekte im ganzen Kantonsgebiet sind zurzeit in Arbeit, von Kleinbetrieben bis hin zu Grossunternehmen. Das Potenzial an neuen Arbeitsplätzen aus diesen Projekten wird von Direktor Walter Stalder auf über 1'000 beziffert.

150 Schlüssellkunden

Um neu angesiedelte und bereits im Kanton Luzern ansässige Firmen in ihrer Geschäftsentwicklung zu unterstützen, betreibt die Wirtschaftsförderung ein Key-Account-Management; rund 150 Schlüssellkunden werden persönlich und regelmässig betreut. In den Genuss einer direkten

Beratung kommen zudem Neunternehmerinnen und -unternehmer. Sie profitieren von einem dreistufigen Start-up-Paket (Erstgespräch, persönliche Gründerberatung, Unterstützung in der Startphase). Aus vierzig Beratungsgesprächen resultierten 2007 zehn Gründungen.

Neue Ziele

Im Jahr 2008 will die Wirtschaftsförderung auf dem eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen und den Kanton Luzern weiterhin aktiv vermarkten. Zehn bis zwanzig neue Unternehmen sollen sich im 2008 niederlassen

und so mehrere hundert neue Arbeitsplätze schaffen. Fortgeführt wird auch das Key-Account-Management, und die Zusammenarbeit mit Kanton, Gemeinden, Unternehmen und Organisationen soll nach wie vor projekt- und potenzialorientiert erfolgen. Ein Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit ist das Projekt Gesundheitsdestination: Bis 2020 soll im Kanton Luzern ein Gesundheits-Cluster entstehen. Zudem wird die Wirtschaftsförderung ein Konzept zum Wohnstandort Luzern entwickeln.

Informationen zur Wirtschaftsförderung Luzern finden sich auch im Internet: www.luzern-business.ch.

PPP: EIN MODELL DER ZUKUNFT?

Als Public Private Partnership (PPP) oder auch Öffentlich-Private Partnerschaft (ÖPP) bezeichnet man die Mobilisierung von privatem Kapital und Fachwissen zur Erfüllung staatlicher Aufgaben. Sowohl vom Sinn als auch vom Begriffsgehalt her ist eine PPP nur dann einschlägig, wenn die Partner nicht nur ein Finanzierungsgeschäft wollen, sondern ihre unterschiedlichen Kompetenzen in das Unternehmen einbringen. Die intensivste Form des PPP findet im Rahmen der so genannten gemischt-wirtschaftlichen Unternehmen statt, die sowohl öffentliche als auch private Anteilseigner haben.

Die Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortung und Finanzierung werden meistens über längerfristige Leistungsvereinbarungen geregelt und mittels Monitoring, Reporting und Wirkungscontrolling systematisch überwacht.

Interview mit Walter Stalder

„Viele Bausteine bilden das Produkt Luzern“

Public Private Partnership, Key-Account-Management, Clusterbildung: Der Direktor der Wirtschaftsförderung Luzern sagt, wie er Investoren, neue Firmen und Neuzuzüger in den Kanton holen will.

Die Wirtschaftsförderung Luzern funktioniert nach dem Modell der Public Private Partnership. Wie hat sich dieses Modell bewährt?

Da wir noch keine Erfahrung mit dem neuen Modell hatten (wir lancierten einen echten Start-up), mussten wir in der Anfangsphase sehr viel Überzeugungsarbeit leisten, um die Gemeinden und die Wirtschaftspartner dafür zu gewinnen. Inzwischen hat sich das Modell erfolgreich etabliert. Die Partner fühlen sich in einer echten Win-win-Situation.

Wie gehen Sie vor, um neue Unternehmen zu gewinnen?

Wir fahren mit den Promotionsaktivitäten auf zwei Schienen: Wir nutzen die staatlichen Investorenseminare von Location Switzerland und die Swiss Business Hubs vor Ort. Anlässlich dieser Investorenseminare lernen wir potenzielle Investoren kennen und versuchen, diese nach Luzern zu bringen. Ergänzend zu diesen Aktivitäten führen wir individuelle Seminarien in unseren Zielmärkten durch.

Was genau verstehen Sie unter dem Begriff Ansiedlung?

Ansiedlung bedeutet in unserem Fall die gesamtheitliche Betreuung eines potenziellen Kunden – vom Erstgespräch bis zum „first date of trade“. Wir gehen in diesem Fall projektorientiert vor und betreuen die Kunden in einem One-stop-Shop; das bedeutet, dass wir nach einer individuellen Bedürfnisanalyse den Kunden

hier in Luzern in unseren Räumlichkeiten mit allen relevanten Partnern aus Verwaltung, Behörden und Wirtschaft zusammenbringen, seine Fragen und Anliegen aufnehmen und ihn entsprechend beraten.

Sie betreiben ein Key-Account-Management. Was bedeutet das in Ihrem Fall konkret?

Für jedes erfolgreiche Unternehmen sind die Mitarbeiter/innen und die bestehenden Kunden das wichtigste Kapital. Das gilt auch für uns und den Kanton Luzern. Wir haben zirka 150 Unternehmen definiert, die wir – teilweise mit der Regierung des Kantons oder Vertretern der Standortgemeinde – besuchen, um Unternehmen, Strategie und Partner kennenzulernen. So kommen wir an die Basis, erhalten Impulse für Verbesserungen und lernen unsere Partner persönlich kennen. Erfolg ist ja:

Können x Wollen x Gelegenheit.

Was unterscheidet Luzern von den anderen Innerschweizer Kantonen, die als Steueroase gelten?

Viele Bausteine machen das Produkt Luzern aus. Die Steuerattraktivität ist nur einer davon (bei den Unternehmenssteuern sind wir in den Toppen). Zum Produkt Luzern gehören auch verfügbare, bezahlbare Grundstücke, Büro- und Produktionsräume. Die verkehrstechnische Erreichbarkeit macht mit dem Agglo-Programm und dem Lückenschluss der A4 im Knonaueramt grosse Fort-

schritte. Vom starken Bildungsort profitieren die Unternehmen bei der Rekrutierung hochqualifizierter Mitarbeiter/innen. Weiter zeichnet sich Luzern aus durch eine hochwertige Gesundheitsversorgung und Attraktivität als Wohnstandort. Weitere Stärken sind interkantonale Zusammenarbeit und Regionalpolitik, die prompten Dienstleistungen der Behörden und die Schritte zum Abbau der administrativen Belastungen.

In Ihrer Strategie sprechen Sie von möglichen Clustern. Wo genau sehen Sie die Schwerpunkte?

Bei den Gesundheitsdienstleistungen und den erneuerbaren Energien sehen wir die grössten Chancen. Cluster können ja nicht einfach aufgebaut werden, Cluster entstehen, wenn der Ansatz bereits vorhanden ist und mögliche Partner ihn ausbauen wollen; in beiden Fällen sind die Ansätze vorhanden, mit möglichen Partnern für den Gesundheitscluster sind wir bereits im Gespräch.

Die Wirtschaftsförderung will auch finanzkräftige Personen anziehen. Was bietet ihnen Luzern?

Die Symbiose von Arbeiten, Wohnen und Geniessen! Sie wird für finanzkräftige Leute immer wichtiger. Entscheidend sind verfügbare exklusive Grundstücke oder Bauten, gute Logistik und Erreichbarkeit, Sicherheit und In-Ruhe-gelassen-Werden – und die steuerliche Situation. Luzern erfüllt auch im Umfeld Wohnen diese Kriterien; See, Berge und Stadt wirken als Magnet. Diese Projekte laufen aber meist sehr diskret ab. ■

Walter Stalder (eidg. dipl. Verkaufsführer, MBA) ist seit 2006 Direktor der Wirtschaftsförderung Luzern. Zuvor war er in Führungspositionen in der Industrie im In- und Ausland tätig; ausserdem ist er Präsident des Wirtschaftsverbandes swissT.net.



„Luzern bietet die Symbiose von Arbeiten, Wohnen und Geniessen.“

Baugewerbe

Wenig Optimismus nach gutem Quartal

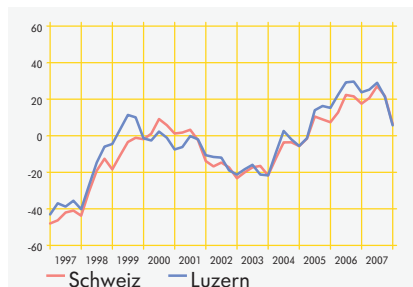
Im vierten Quartal 2007 haben sich die Auftragsbestände und die Geschäftslage im Luzerner Baugewerbe auf einem sehr hohen Niveau bewegt. Die Erwartungen sind aber zurückhaltend.

Die Situation der Schweizer und der Luzerner Bauunternehmen war im letzten Quartal 2007 insgesamt vorteilhaft, obwohl sich der seit Mitte 2003 anhaltende Aufschwung leicht verlangsamte. Sowohl die Geschäftslage als auch die Auftragsbestände wurden von den Luzerner Unternehmen positiv beurteilt. Während der Kanton Luzern im Allgemeinen dem Schweizer Trend folgte, verringerte sich die Bautätigkeit, gemessen am Umsatz, in Luzern schneller als in der Gesamtschweiz. Verglichen mit dem Vorjahresquartal meldeten 19 Prozent eine höhere und 25,6 Prozent eine geringere Bautätigkeit; der daraus resultierende Saldo von -6,6 Prozentpunkten steht im Gegensatz zum Schweizer Vergleichswert von +17,5.

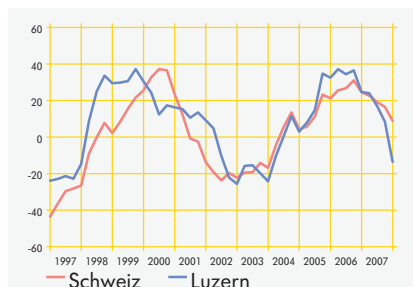
Gute Geschäfte im Hochbau

Die Hochbaubetriebe haben ein befriedigendes viertes Quartal hinter

Baugewerbe: Auftragsbestände (Beurteilung)



Bauhauptgewerbe: Bautätigkeit (im Vgl. zum VJQ)

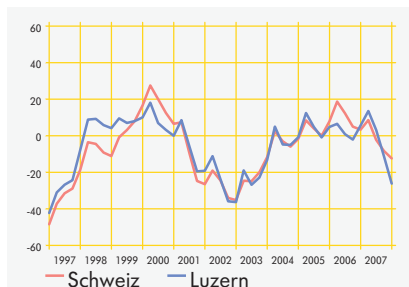


sich. Die Geschäftslage war optimal: Knapp 30 Prozent der Betriebe stufte sie als gut ein, der Rest als befriedigend. Die Bautätigkeit verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahresquartal. Positiv entwickelten sich auch die Auftragsbestände: Bei 30 Prozent der Befragten wuchsen sie, bei 63 Prozent blieben sie unverändert. Die mittelfristigen Erwartungen sind jedoch kaum optimistisch: Kein einziges Unternehmen glaubt, dass die Auftragsbestände im ersten Halbjahr 2008 zunehmen werden.

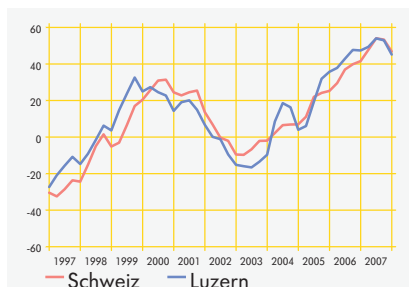
Weniger Bautätigkeit im Tiefbau

Anders als im Hochbau insgesamt war die Bautätigkeit im Tiefbau leicht rückläufig. Weniger gebaut wurde laut den Befragten nicht wegen schlechter Witterung oder mangelnden Aufträgen, sondern eher wegen Engpässen bei technischen Kapazitäten (laut 17% der Betriebe) und knappen menschlichen Ressourcen

Baugewerbe: Auftragseingang in den kommenden 6 Monaten (Erwartung)



Ausbaugewerbe: Geschäftslage (Beurteilung)



cen (laut 39%). Trotz rückläufiger Bautätigkeit meldeten fast alle Befragten (99%) eine befriedigende Geschäftslage und unveränderte Auftragsbestände. Schlecht sind dagegen die Aussichten für die Auftragsbestände im ersten Halbjahr.

Mehr Zuversicht im Ausbaugewerbe

Im Ausbaugewerbe wurde die Geschäftslage von 48 Prozent der Befragten als sehr positiv und von 45 Prozent als befriedigend beurteilt. Generell sind die Erwartungen auch im Ausbaugewerbe nicht besonders gut, aber immerhin besser als im Hoch- und Tiefbau.

Negative Aussichten für das erste Halbjahr

Die Luzerner Baubranche insgesamt ist nicht besonders optimistisch. Für die Zeit bis Mitte Jahr übersteigen die negativen Erwartungen die positiven. Bei den Auftragseingängen rechnen etwa 30 Prozent der befragten Unternehmen mit einer Verschlechterung und nur knapp 7 Prozent mit einer Verbesserung. Der Auftragsbestand ist zurzeit aber noch genügend hoch, so dass bis mindestens Ende Sommer mit guten Ergebnissen zu rechnen ist.

Viele Betriebe wollen weiterhin nicht mehr Personal einstellen, obwohl der Mangel an Arbeitskräften in den Augen von ungefähr 30 Prozent der Berichterstatter die Auftragsausführung behindert. Bei den Preisen für Neuaufträge erwarten 81 Prozent der Befragten keine Erhöhungen. Seit April 2003 waren die Preise in der Baubranche ununterbrochen gestiegen, wie der vom Bundesamt für Statistik publizierte Baupreisindex zeigt.

Detailhandel

Erfolgreiches Quartal für grosse Läden

Der Luzerner Detailhandel startete äusserst stark ins letzte Quartal des Jahres 2007. Im Dezember allerdings verlangsamte sich das Wachstum der Detailhandelsumsätze wieder deutlich.

Laut Angaben der Luzerner Detaillisten stiegen die Umsätze bei stark erhöhter Kundenfrequenz im Oktober um 6,3 und im November um 5,0 Prozent. Im Dezember erlahmte der Schwung indes wieder, und der Umsatz legte im Vergleich zum starken Vorjahresmonat nur noch 1,4 Prozent zu. Am Ende des Quartals gab sich die Branche dennoch äusserst zufrieden. Über 50 Prozent der Befragten bezeichneten die Geschäftslage als gut; lediglich 7 Prozent – ausschliesslich kleine und mittelgrosse Betriebe – äusserten sich negativ. Damit bewegt sich der Kanton Luzern im Schweizer Trend: Während gemäss Detailhandelsumsatzstatistik des Bundesamts für Statistik die grossen Betriebe im November den Umsatz um nominal satte 7 Prozent steigerten, verzeichneten die kleinen einen Rückgang um 2,4 Prozent.

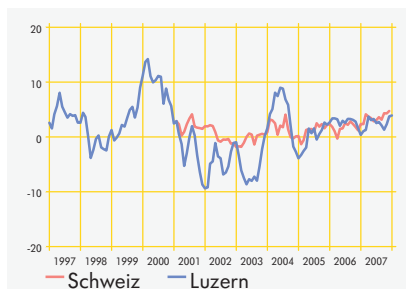
Elektronikgeräte unter dem Weihnachtsbaum

Einzelne Warengruppen verkauften sich im vierten Quartal 2007 besonders gut: Lebensmittel und Getränke verzeichneten einen Umsatzanstieg um über 6 Prozent. Noch stärker wuchs die Nachfrage nach Unterhaltungs- und Büroelektronik; nach deutlichen Rückgängen im dritten Quartal wurden dort – im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresmonaten – Umsatzsteigerungen von mehr als 8 Prozent registriert. Relativ schwach entwickelten sich die Umsätze in den Bereichen Küche und Haushalt. Gar rückläufig waren sie wider Erwarten bei Do-it-yourself, Freizeit und Kultur.

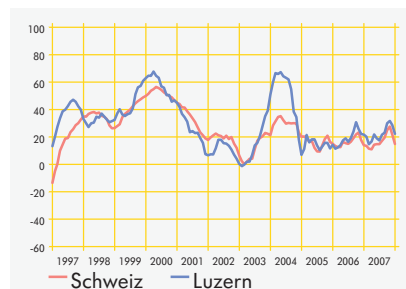
Konsumenten freigebig, Händler leicht skeptisch

Die mittelgrossen und insbesondere die kleinen Betriebe blickten im De-

Detailhandel: Umsatz (im Vgl. zum VJM in Prozent)



Detailhandel: Umsatz (Erwartung)



zember dem neuen Jahr pessimistisch entgegen. Während über 60 Prozent der Grossbetriebe steigende Umsätze erwarteten, waren es bei den weniger grossen kaum 20 Prozent. Umgekehrt rechneten nur 11 Prozent der grossen, aber rund ein Drittel der mittleren und kleinen Läden mit Umsatzeinbussen.

Auf die Geschäftslage scheinen sich die Umsatzrückgänge vorerst allerdings nicht negativ auszuwirken. Nur knapp 5 Prozent der Detaillisten erwarteten eine Verschlechterung der Geschäftslage fürs erste Halbjahr

2008. 29 Prozent der Betriebe beabsichtigten sogar, neues Personal einzustellen. Die weiterhin auf hohem Niveau verharrende Konsumentenstimmung untermauert diese eher günstige Einschätzung. Die vom Staatssekretariat für Wirtschaft befragten Konsumentinnen und Konsumenten beurteilten im Januar 2008 sowohl die wirtschaftliche Lage als auch die eigene finanzielle Situation positiv. Zumindest mittelfristig werden die Konsumentinnen und Konsumenten eine bedeutende Stütze der Konjunktur bleiben.



Der Luzerner Detailhandel ist mit dem vierten Quartal 2008 äusserst zufrieden. Bei Do-it-yourself, Freizeit und Kultur waren die Umsätze indes rückläufig. Foto: Georg Anderhub



Das Luzerner Gastgewerbe hat die Umsätze erneut steigern können.
Foto: swiss-image

Gastgewerbe

Der Aufwärtstrend setzt sich fort

Im vierten Quartal 2007 hat sich das Gastgewerbe im Kanton Luzern weiterhin positiv entwickelt.

Seit Mitte 2005 wächst das Gastgewerbe in der Schweiz und auch im Kanton Luzern ununterbrochen. Im vierten Quartal 2007 setzte sich dieser Trend fort. Gegenüber dem Vorjahresquartal nahmen die Absätze bei 63 Prozent der befragten Luzerner Unternehmen zu; bei 20 Prozent blieben sie unverändert. Knapp drei Viertel der Berichterstatter verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr steigende Umsätze: um durchschnittlich 3,3 Prozent. Bei der Ertragslage verbuchte mehr als die Hälfte der Unternehmen eine Zunahme. Einmal mehr wuchs die Hotellerie stärker als die Gaststätten.

**Beherbergung:
Mehr Logiernächte**

Das vierte Quartal war für die Hotels und Kurbetriebe positiv. 87 Prozent der Befragten erhöhten ihren Umsatz um durchschnittlich 5,8 Prozent; rund 70 Prozent konnten die Ertragslage klar verbessern.

Im vierten Quartal legte die Zahl der Logiernächte im Vergleich zum Vorjahresquartal um 11,2 Prozent zu (Quelle: Beherbergungsstatistik des Bundesamts für Statistik). Am meisten Logiernächte gingen auf das

Konto der Gäste aus der Schweiz (+7,6% auf 144'977). An zweiter Stelle folgten – mit einem deutlichen Abstand – jene aus Deutschland (+8,1% auf 50'720). Auf Platz 3 lagen noch immer die USA – trotz einem Rückgang um 1,3 Prozent auf 29'327 Logiernächte; der Grund dafür könnte der gegenüber dem Dollar starke Franken sein.

Die grösste positive absolute Veränderung bei den Logiernächten verzeichneten im vierten Quartal die Gäste aus dem Vereinigten Königreich: mit einem Wachstum von 91,3 Prozent oder 10'961 Logiernächten. Der Umstand, dass das Pfund gegenüber dem Franken stärker geworden ist, könnte dieses Wachstum in Zukunft weiter begünstigen.

**Gaststätten:
Geringe Wachstumsrate**

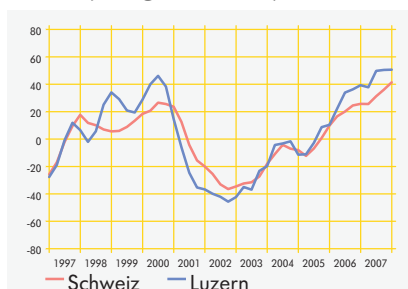
Die Situation der Gaststätten war im vierten Quartal 2007 weniger positiv als jene der Hotels und Kurbetrie-

be. Zwar erzielten drei Fünftel der Unternehmen einen höheren Umsatz, aber die mittlere Wachstumsrate betrug nur 1,1 Prozent. Die Ertragslage war befriedigend: 36 Prozent der befragten Unternehmen stufen sie besser ein als im Vorjahr, 44 Prozent registrierten keine Veränderung, 20 Prozent meldeten eine Verschlechterung.

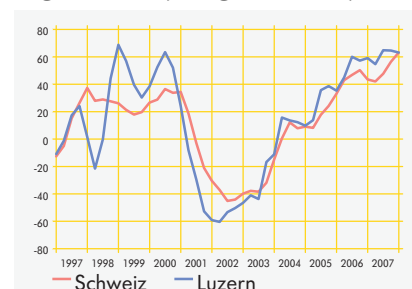
**Optimistische
Aussichten**

Die Erwartungen im Luzerner Gastgewerbe sind sehr positiv: Ein Drittel der Betriebe rechnet mit steigendem Absatz für das erste Quartal 2008; 60 Prozent erwarten keine Veränderung. Sowohl bei Beherbergungsbetrieben als auch bei Gaststätten teilen die Befragten diese positive Einschätzung: mit einem Saldo von plus 22,1 beziehungsweise plus 31,8 Prozentpunkten.

**Gastgewerbe:
Absatz (im Vgl. zum VJQ)**



**Beherbergung:
Logiernächte (im Vgl. zum VJQ)**



WEITERE KONJUNKTURINDIKATOREN

Indikator

Schweiz		1/06	2/06	3/06	4/06	1/07	2/07	3/07	4/07
Bruttoinlandprodukt (BIP), nominal	in Mrd. Fr.	118,4	121,3	122,0	124,5	122,8	126,0	126,5	...
BIP: nominale Veränd. zum VJ	in %	4,8	4,8	5,4	4,4	3,7	3,9	3,7	...
BIP: reale Veränd. zum VQ (saisonbereinigt)	in %	0,9	0,7	0,8	0,6	0,7	0,8	0,8	...
Beschäftigungsindex Total	3. Q. 1991 = 100	94,9	95,2	96,5	96,8	97,1	97,9	99,2	...
Beschäftigungsindex 2. Sektor	3. Q. 1991 = 100	75,8	77,3	78,7	78,2	78,4	79,5	80,7	...
Beschäftigungsindex 3. Sektor	3. Q. 1991 = 100	106,1	105,7	107,0	107,7	108,1	108,7	110,0	...
Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl in 1'000	149,2	129,6	122,2	125,2	125,1	106,3	100,1	105,3
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	3,8	3,3	3,1	3,2	3,2	2,7	2,5	2,7
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl in 1'000	11,7	13,0	13,0	11,6	12,4	12,4	11,7	...
Fertig erstellte Wohnungen	Anzahl in 1'000	7,8	9,9	10,6	13,4	9,0	10,2	11,0	...
Bauinvestitionen: Veränd. zum VJ (real)	in %	2,2	-3,9	-3,1	-0,2	1,0	-3,4	-5,1	...
Zementlieferungen: Veränd. zum VJ	in %	3,2	-7,3	-1,5	4,8	10,7	-0,4	-3,5	-1,7
Einfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	6,7	7,7	6,5	13,2	8,9	7,8	9,2	3,1
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	11,1	12,0	14,9	16,9	10,4	6,1	6,7	4,5
Konsumentenpreisindex	Mai 1993 = 100	111,6	112,7	112,1	112,3	111,8	113,3	112,8	114,2
Konsumentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	1,2	1,3	1,2	0,4	0,1	0,5	0,6	1,7
Produzenten-, Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	1,6	2,6	2,8	2,6	2,3	2,7	2,6	2,9
Produzentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	1,5	2,3	2,4	2,1	2,0	2,5	2,7	2,7
Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	1,9	3,4	3,8	3,8	3,0	3,5	3,0	3,6

Kanton Luzern

Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl	5906	4986	4694	4809	4736	3888	3625	3791
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	3,1	2,6	2,5	2,6	2,5	2,1	1,9	2,0
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	668	400	786	564	740	406	762	334
Im Bau befindliche Wohnungen	Anzahl	3223	3186	3181	3122	3009	3098	3385	3230
Fertig erstellte Wohnungen	Anzahl	294	523	520	661	414	501	467	785
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	7,6	7,7	15,0	1,8	4,4	2,6	-0,1	9,0
Konkurseröffnungen	Anzahl	95	71	70	104	108	86	76	89

TELEGRAMM

Working Poor: Im Jahr 2006 betrug die Armutsquote der 20- bis 59-Jährigen in der Schweiz 9 Prozent (2000: 9,1%). Das zeigt eine Auswertung der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung durch das Bundesamt für Statistik. Die Working-Poor-Quote lag 2006 mit 4,5 Prozent leicht tiefer als 2000. Der Rückgang lässt sich zum Teil dadurch erklären, dass die Zunahme der Krankenkassenprämien 2005 die geringste seit 2000 war.

Erwerbstätigkeit ab 50: Die vorhersehbare Alterung der Erwerbsbevölkerung in der Schweiz nährt die Diskussion um das gesetzliche Rentenalter und ganz allgemein um den Erwerbsrücktritt. Ein aktuelles Bild der Personen ab 50 Jahren auf dem Schweizer Arbeitsmarkt vermittelt die Studie „Erwerbstätigkeit der Personen ab 50 Jahren“. Sie basiert auf den Ergebnissen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung und der Lohnstrukturerhebung; erschienen ist sie in der Reihe „BFS aktuell“ des Bundesamts für Statistik.

LITERATURTIPP

Zahlen erzählen vom Leben im Kanton Luzern



Statistik ist der farbige Spiegel des Lebens. Was sich auf der Welt zuträgt, lässt sich oft in Zahlen und Ziffern ausdrücken, in Grafiken und Tabellen zur Darstellung bringen. Dadurch erst wird die Wirklichkeit quantitativ fassbar: ob Geburtenentwicklung, Maturitätsquote, Beschäftigungsdichte, Patientenströme, Elektrizitätsverbrauch, Sozialhilfequote, Steuerbelastung oder Parteistärken. Das Standardwerk zur Luzerner Statistik ist das Statistische Jahrbuch des Kantons Luzern. Auf vielen hundert Seiten zeichnet es ein umfassendes Bild der sozialen und wirtschaftlichen Wirklichkeit im Kanton und in den Gemeinden.

Statistisches Jahrbuch des Kantons Luzern 2008, hg. von LUSTAT Statistik Luzern, Luzern 2008; 608 Seiten, Fr. 95, ISSN 1424-5620. Bestellung: LUSTAT Statistik Luzern, Burgerstrasse 22, Postfach 4168, 6002 Luzern (www.lustat.ch).

IMPRESSUM

Herausgeber:
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 4168
6002 Luzern
Tel 041 228 56 35
Fax 041 210 77 32
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

Ausgabe: 2008/Nr 01 – Februar 2008, 5. Jg.
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:
Gianantonio Paravicini Bagliani
Redaktion: Christian Mattli
Autorinnen: Nathalie Portmann, Valentina Parini
Layout: Henri Spaeti

Abonnement: Franken 75.– pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 12.–
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch

